

für Mädchen

@Vorname1 = Platzhalter für Name

Pluto stark gestellt

Pluto in Spannung und Konjunktion zu Sonne, Mond, Venus, Mars

Pluto am abst. Mondknoten

Merkur, Venus, Mars rückläufig

Absteigender Mondknoten im Haus

Ein stark gestellter Pluto

Die "dunkle" Seite

Pluto symbolisiert den radikalsten, energiereichsten und leidenschaftlichsten Teil einer Persönlichkeit, der, gerade weil er so aufs Ganze aus ist, auch Angst auslöst. So erlebt ein Kind diese Seite bei anderen Menschen oft als dunkel und bedrohlich und lehnt es ab, diesen Teil in sich selbst zu akzeptieren. Es unterdrückt dann diesen intensiven Teil mit etwa dem gleichen Effekt, wie wenn es den Deckel auf eine Pfanne mit kochendem Wasser drücken würde; es verbrennt sich die Finger. Nur wenn das Kind diesen kompromisslosen und intensiven Teil in sich annehmen und mit ihm umgehen lernt, findet es Zugang zu seiner Kraft und Lebendigkeit. Dann kann gerade dieser Teil ein enormes Energiepotenzial entfalten und es zu einer starken Persönlichkeit heranwachsen lassen.

Dazu braucht ein Kind Eltern, die ihre eigene "dunkle" Seite akzeptieren, mit ihren Energien umgehen können und dem Kind als Vorbild helfen, sein gewaltiges Energiepotenzial in konstruktive Bahnen zu lenken.

Pluto Sonne in Konjunktion

Macht ist etwas Faszinierendes

@Vorname1 geht davon aus, dass es immer Stärkere und Schwächere gibt. Als kleines Mädchen erlebt sie Erwachsene und besonders den Vater als machtvoll und sich selbst als schwach. Sie beobachtet sehr genau das Verhalten dieser "Starken". Je nachdem, ob sie mehrheitlich die Erfahrung macht, dass der starke Vater sie beschützt und unterstützt oder ob sie als schwaches Kind von den Erwachsenen manipuliert und eingeschüchtert wird, entwickelt sie eine positive Grundhaltung zu Macht oder verbindet in ihrer Vorstellung Macht untrennbar mit Missbrauch.

Im ersten Fall sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass @Vorname1 den Wunsch verspürt, so stark und mächtig wie ihr Vater zu werden. Da sie auch die Anlagen dazu hat, kann sie sich früh schon zu einer starken und leistungsfähigen Persönlichkeit entwickeln, die mit Ausdauer, Ehrgeiz und Hartnäckigkeit auf ein Ziel zustrebt.

Es ist wichtig, dass Sie als Vater Ihrer Tochter die Stirn bieten und Grenzen setzen, ohne jedoch ihren Willen zu brechen. Viele faire Machtkämpfe sind das Beste, was Sie @Vorname1 bieten können, damit sie lernt, ihre Kraft und Energie zu messen und zu lenken. So kann sie im späteren Leben auch in einer höheren beruflichen Stellung die Fäden in der Hand halten, ohne weniger starke Menschen zu manipulieren oder befürchten zu müssen, dass die Macht ihr wieder entgleitet.

Pluto Sonne in Spannung

Macht ist etwas Faszinierendes

@Vorname1 geht davon aus, dass es immer Stärkere und Schwächere gibt. Als kleines Mädchen erlebt sie Erwachsene und besonders den Vater als machtvoll und sich selbst als schwach. Sie beobachtet sehr genau das Verhalten dieser "Starken". Je nachdem, ob sie mehrheitlich die Erfahrung macht, dass der starke Vater sie beschützt und unterstützt oder ob sie als schwaches Kind von den Erwachsenen manipuliert und eingeschüchtert wird, entwickelt sie eine positive Grundhaltung zu Macht oder verbindet in ihrer Vorstellung Macht untrennbar mit Missbrauch.

Im ersten Fall sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass @Vorname1 den Wunsch verspürt, so stark und mächtig wie ihr Vater zu werden. Da sie auch die Anlagen dazu hat, kann sie sich früh schon zu einer starken und leistungsfähigen Persönlichkeit entwickeln, die mit Ausdauer, Ehrgeiz und Hartnäckigkeit auf ein Ziel zustrebt.

Es ist wichtig, dass Sie als Vater Ihrer Tochter die Stirn bieten und Grenzen setzen, ohne jedoch ihren Willen zu brechen. Viele faire Machtkämpfe sind das Beste, was Sie @Vorname1 bieten können, damit sie lernt, ihre Kraft und Energie zu messen und zu lenken. So kann sie im späteren Leben auch in einer höheren beruflichen Stellung die Fäden in der Hand halten, ohne weniger starke Menschen zu manipulieren oder befürchten zu müssen, dass die Macht ihr wieder entgleitet.

Tiefe und leidenschaftliche Gefühle

Zutiefst in der Seele von @Vorname1 lebt das Bild einer sehr starken und fast unwiderstehlichen Mutterfigur. So sind die Gefühle der wirklichen Mutter gegenüber oft zwiespältig. Einerseits fühlt sich @Vorname1 stark mit ihr verbunden, andererseits erlebt sie die enge Bindung auch als ein Ausgeliefertsein. Bereits relativ harmlose Erlebnisse, wie ein paar Minuten in der Wiege schreien zu müssen, weil die Mutter nicht gleich zur Stelle ist, bestätigen @Vorname1 in der Grundhaltung, dass sie in der Rolle der Schwächeren ist und immer wieder verlassen oder missbraucht wird. Sie helfen ihr jedoch wenig, wenn Sie versuchen, immer da zu sein, denn @Vorname1 sucht die Erfahrungen des Aufgewühltwerdens.

Oft erlebt ein Kind mit einem Pluto-Mond-Thema im Geburtsbild auch tatsächlich Trennungen von der Mutter, zum Beispiel durch einen Spitalaufenthalt oder durch fremde Betreuung als Baby, was in ihm das Gefühl erweckt, im Stich gelassen zu werden.

@Vorname1 dürfte es nicht einfach fallen, sich von der Mutter zu lösen. Einerseits versucht sie mit fast leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen, die Mutter an sich zu binden, andererseits dürfte sie in ähnlich heftigen Reaktionen zeigen, dass sie sich aus der emotionalen Verstrickung losreißen will.

Sie hat ein starkes Bedürfnis nach Nähe und gefühlsmäßig intensiven Beziehungen und gleichzeitig Angst vor dem Verlust des geliebten Menschen. So fällt es @Vorname1 schwer, ihre wahren Gefühle zu zeigen. Um Ihre Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten, kann sie manchmal recht provokativ sein, denn Strafe ist ihr immer noch lieber als Nichtbeachtung.

Im Laufe der Jahre muss @Vorname1 das innere Bild einer gefühlsmäßig starken "Übermutter" relativieren und die enorme emotionale Kraft, Tiefe und Leidenschaft, die sie als kleines Kind durch die Mutter erlebte, als eigene Gefühle erkennen und akzeptieren. So kann sie langsam aus der Haltung, schwach und abhängig zu sein, zu ihrer inneren Kraft und Stärke finden.

Sie können @Vorname1 dabei helfen, indem Sie Ihre Gefühle zeigen und klar aussprechen. Nennen Sie Ungereimtheiten beim Namen und räumen Sie möglichst jedes Tabu aus dem Weg, denn die unausgesprochenen Dinge können in ihrem Gemüt riesige Formen annehmen. Wenn Sie ausgehen wollen, lassen Sie sich nicht ohne Weiteres von @Vorname1 im Hause festhalten, aber erklären Sie ihr genau, warum und wohin Sie gehen. @Vorname1 würde ein Nachgeben Ihrerseits schnell als Schwäche auslegen und ausnutzen, denn sie geht instinktiv davon aus, dass Gefühle als Machtmittel eingesetzt werden können.

Wenn sie lernt, dass emotionale Intensität nicht mit Abhängigkeit und Manipulation verknüpft sein muss, dann findet sie in ihren tiefen und aufwühlenden Gefühlen eine Quelle der Kraft und inneren Stärke.

Tiefe und leidenschaftliche Gefühle

Zutiefst in der Seele von @Vorname1 lebt das Bild einer sehr starken und fast unwiderstehlichen Mutterfigur. So sind die Gefühle der wirklichen Mutter gegenüber oft zwiespältig. Einerseits fühlt sich @Vorname1 stark mit ihr verbunden, andererseits erlebt sie die enge Bindung auch als ein Ausgeliefertsein. Bereits relativ harmlose Erlebnisse, wie ein paar Minuten in der Wiege schreien zu müssen, weil die Mutter nicht gleich zur Stelle ist, bestätigen @Vorname1 in der Grundhaltung, dass sie in der Rolle der Schwächeren ist und immer wieder verlassen oder missbraucht wird. Sie helfen ihr jedoch wenig, wenn Sie versuchen, immer da zu sein, denn @Vorname1 sucht die Erfahrungen des Aufgewühltwerdens.

Oft erlebt ein Kind mit einem Pluto-Mond-Thema im Geburtsbild auch tatsächlich Trennungen von der Mutter, zum Beispiel durch einen Spitalaufenthalt oder durch fremde Betreuung als Baby, was in ihm das Gefühl erweckt, im Stich gelassen zu werden.

@Vorname1 dürfte es nicht einfach fallen, sich von der Mutter zu lösen. Einerseits versucht sie mit fast leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen, die Mutter an sich zu binden, andererseits dürfte sie in ähnlich heftigen Reaktionen zeigen, dass sie sich aus der emotionalen Verstrickung losreißen will.

Sie hat ein starkes Bedürfnis nach Nähe und gefühlsmäßig intensiven Beziehungen und gleichzeitig Angst vor dem Verlust des geliebten Menschen. So fällt es @Vorname1 schwer, ihre wahren Gefühle zu zeigen. Um Ihre Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten, kann sie manchmal recht provokativ sein, denn Strafe ist ihr immer noch lieber als Nichtbeachtung.

Im Laufe der Jahre muss @Vorname1 das innere Bild einer gefühlsmäßig starken "Übermutter" relativieren und die enorme emotionale Kraft, Tiefe und Leidenschaft, die sie als kleines Kind durch die Mutter erlebte, als eigene Gefühle erkennen und akzeptieren. So kann sie langsam aus der Haltung, schwach und abhängig zu sein, zu ihrer inneren Kraft und Stärke finden.

Sie können @Vorname1 dabei helfen, indem Sie Ihre Gefühle zeigen und klar aussprechen. Nennen Sie Ungereimtheiten beim Namen und räumen Sie möglichst jedes Tabu aus dem Weg, denn die unausgesprochenen Dinge können in ihrem Gemüt riesige Formen annehmen. Wenn Sie ausgehen wollen, lassen Sie sich nicht ohne Weiteres von @Vorname1 im Hause festhalten, aber erklären Sie ihr genau, warum und wohin Sie gehen. @Vorname1 würde ein Nachgeben Ihrerseits schnell als Schwäche auslegen und ausnutzen, denn sie geht instinktiv davon aus, dass Gefühle als Machtmittel eingesetzt werden können.

Wenn sie lernt, dass emotionale Intensität nicht mit Abhängigkeit und Manipulation verknüpft sein muss, dann findet sie in ihren tiefen und aufwühlenden Gefühlen eine Quelle der Kraft und inneren Stärke.

Pluto Venus in Konjunktion

Liebe ist ein Machtspiel

@Vorname1 braucht viel Liebe und Zuneigung, denn sie neigt dazu, sich schnell übergangen und ungeliebt zu fühlen. Sie kann abwechselnd sehr fordernd und wieder zurückweisend sein und ihre Umwelt auf die eine oder andere Weise stark herausfordern. Wenn Sie dann mit Liebesentzug als Strafe reagieren, so trifft dies @Vorname1 empfindlich, und sie findet ihre Einstellung, dass der Stärkere das Sagen hat, bestätigt. Indem Sie Ihre Gefühle offen zeigen, ohne diese als Druckmittel zu gebrauchen, helfen Sie ihr, sich selbst als liebenswert zu empfinden. Knüpfen Sie Ihre Zuneigung nicht an Bedingungen und vermeiden Sie Aussagen wie: "Ich habe dich nur gern, wenn du dieses oder jenes tust."

@Vorname1 benötigt viel Zuwendung und intensive Beziehungen, um ihrem Bedürfnis nach Aufgewühltsein gerecht zu werden. Sie braucht Eltern, die sie dabei nicht im Stich lassen, sich der Intensität stellen und ihr mit Liebe und Offenheit zur Seite stehen. So kann @Vorname1 lernen, mit ihren oft leidenschaftlichen Gefühlen umzugehen und Nähe zuzulassen ohne Angst, unterliegen zu müssen.

Pluto Venus in Spannung

Liebe ist ein Machtspiel

@Vorname1 braucht viel Liebe und Zuneigung, denn sie neigt dazu, sich schnell übergangen und ungeliebt zu fühlen. Sie kann abwechselnd sehr fordernd und wieder zurückweisend sein und ihre Umwelt auf die eine oder andere Weise stark herausfordern. Wenn Sie dann mit Liebesentzug als Strafe reagieren, so trifft dies @Vorname1 empfindlich, und sie findet ihre Einstellung, dass der Stärkere das Sagen hat, bestätigt. Indem Sie Ihre Gefühle offen zeigen, ohne diese als Druckmittel zu gebrauchen, helfen Sie ihr, sich selbst als liebenswert zu empfinden. Knüpfen Sie Ihre Zuneigung nicht an Bedingungen und vermeiden Sie Aussagen wie: "Ich habe dich nur gern, wenn du dieses oder jenes tust."

@Vorname1 benötigt viel Zuwendung und intensive Beziehungen, um ihrem Bedürfnis nach Aufgewühltsein gerecht zu werden. Sie braucht Eltern, die sie dabei nicht im Stich lassen, sich der Intensität stellen und ihr mit Liebe und Offenheit zur Seite stehen. So kann @Vorname1 lernen, mit ihren oft leidenschaftlichen Gefühlen umzugehen und Nähe zuzulassen ohne Angst, unterliegen zu müssen.

Pluto Mars in Konjunktion

Außergewöhnlich viel Energie

@Vorname1 braucht eine gewisse Dramatik und holt sie sich auch, indem sie die Eltern so lange herausfordert, bis Sie "ausrasten", ihr eine herunterhauen oder sonst etwas tun, das Sie eigentlich gar nicht wollen. Sie weiß oder spürt vielmehr, was sie tun muss, um Sie im Nu auf Weißglut zu bringen.

Unbewusst sucht sie immer wieder Erfahrungen im Zusammenhang mit Macht und Aggression. Sie hat selbst ein enormes Energiepotenzial mit in die Wiege bekommen, und sie muss im Laufe der Kindheit lernen, konstruktiv damit umzugehen. Dazu braucht sie Vorbilder, und so provoziert sie ihre Umwelt dahingehend, ihr Erlebnisse in diesem Zusammenhang zu vermitteln.

Es ist deshalb nötig, dass Sie sich klare Grenzen setzen, wie weit Sie sich provozieren lassen, damit @Vorname1 ihre Erfahrungen ohne physische oder psychische Misshandlungen machen kann.

Sexualität dürfte ebenfalls ein Bereich sein, in dem @Vorname1 Sie sehr herausfordern kann, Sie zwingt, sich damit auseinanderzusetzen, Tabus abzubauen sowie eine klare Grenze zwischen körperlicher Nähe und Missbrauch zu ziehen. Wenn Sie ihre Fragen und Anspielungen offen und ehrlich beantworten, begreift sie Sexualität und die Unterschiede zwischen Mann und Frau als etwas Natürliches und das Leben Bereicherndes.

Auch die Trotzphase kann recht stürmisch verlaufen, denn @Vorname1 neigt grundsätzlich zu heftigen Wutanfällen. Sie braucht unbedingt ein Ventil für ihre Aggressionen und sollte deshalb trotzen dürfen. Setzen Sie ihr Grenzen, sodass sie ihre Wut nicht an Schwächeren auslässt oder Dinge zerstört, lassen Sie sie jedoch stampfen und schreien, Zeitungen zerknüllen oder auf Kissen losdreschen. Dadurch sowie durch Sport, vor allem im Wettkampf, lernt sie, ihre Energie, die wie ein Vulkan in ihr schlummert, in Bahnen zu lenken, die keine Zerstörung anrichten. Dies ist der erste Schritt zu einem positiven Umgang mit ihrer Energie, woraus sich letztlich enorme Tatkraft, Leistungsfähigkeit und Durchhaltevermögen entwickeln können.

Pluto Mars in Spannung

Außergewöhnlich viel Energie

@Vorname1 braucht eine gewisse Dramatik und holt sie sich auch, indem sie die Eltern so lange herausfordert, bis Sie "ausrasten", ihr eine herunterhauen oder sonst etwas tun, das Sie eigentlich gar nicht wollen. Sie weiß oder spürt vielmehr, was sie tun muss, um Sie im Nu auf Weißglut zu bringen.

Unbewusst sucht sie immer wieder Erfahrungen im Zusammenhang mit Macht und Aggression. Sie hat selbst ein enormes Energiepotenzial mit in die Wiege bekommen, und sie muss im Laufe der Kindheit lernen, konstruktiv damit umzugehen. Dazu braucht sie Vorbilder, und so provoziert sie ihre Umwelt dahingehend, ihr Erlebnisse in diesem Zusammenhang zu vermitteln.

Es ist deshalb nötig, dass Sie sich klare Grenzen setzen, wie weit Sie sich provozieren lassen, damit @Vorname1 ihre Erfahrungen ohne physische oder psychische Misshandlungen machen kann.

Sexualität dürfte ebenfalls ein Bereich sein, in dem @Vorname1 Sie sehr herausfordern kann, Sie zwingt, sich damit auseinanderzusetzen, Tabus abzubauen sowie eine klare Grenze zwischen körperlicher Nähe und Missbrauch zu ziehen. Wenn Sie ihre Fragen und

Anspielungen offen und ehrlich beantworten, begreift sie Sexualität und die Unterschiede zwischen Mann und Frau als etwas Natürliches und das Leben Bereicherndes.

Auch die Trotzphase kann recht stürmisch verlaufen, denn @Vorname1 neigt grundsätzlich zu heftigen Wutanfällen. Sie braucht unbedingt ein Ventil für ihre Aggressionen und sollte deshalb trotzen dürfen. Setzen Sie ihr Grenzen, sodass sie ihre Wut nicht an Schwächeren auslässt oder Dinge zerstört, lassen Sie sie jedoch stampfen und schreien, Zeitungen zerknüllen oder auf Kissen losdreschen. Dadurch sowie durch Sport, vor allem im Wettkampf, lernt sie, ihre Energie, die wie ein Vulkan in ihr schlummert, in Bahnen zu lenken, die keine Zerstörung anrichten. Dies ist der erste Schritt zu einem positiven Umgang mit ihrer Energie, woraus sich letztlich enorme Tatkraft, Leistungsfähigkeit und Durchhaltevermögen entwickeln können.

Pluto am absteigenden Mondknoten

Die Polarität von Stärke und Schwäche

@Vorname1 neigt dazu, die Welt in Stärkere und Schwächere einzuteilen, und sie erlebt auch sich selbst sehr stark im einen oder anderen Pol. Da Vater und Mutter ihr naturgemäß überlegen sind, braucht es sehr wenig, bis sie sich selbst in einer schwachen Opferrolle sieht. Unbewusst sucht sie den Gegensatz zwischen machtvoll und machtlos immer wieder; und so tut sie vermutlich einiges, um Eltern und andere Bezugspersonen so zu provozieren, dass sie ihr dieses Erleben bieten. In irgendeiner Form trifft @Vorname1 genau auf einen "wunden Punkt" bei Ihnen, sodass Sie entweder sehr wütend werden oder auf der emotionalen Ebene @Vorname1 durch Liebesentzug oder anderen manipulativen Reaktionen das Erlebnis vermitteln, völlig machtlos und ausgeliefert zu sein.

Wenn @Vorname1 immer wieder solche Szenen erlebt, ohne dass es zu Extremsituationen wie beispielsweise körperlicher Gewalt oder sexuellen Übergriffen kommt, so lernt sie mit der Zeit, dass Macht nicht unbedingt mit Missbrauch gekoppelt sein muss. Sie kann durch Ihr Vorbild immer wieder erleben, dass stärker oder schwächer zu sein nicht negative Folgen haben muss. Dadurch wird es ihr möglich, immer mehr zur eigenen Macht zu stehen und diese in positive Bahnen zu lenken. Je mehr gute Erfahrungen sie in der Kindheit im Zusammenhang mit Macht sammeln kann, desto mehr findet sie Zugang zu ihrer eigenen inneren Stärke und kann zu einer außerordentlich starken Persönlichkeit heranwachsen.

Rückläufiger Merkur

Bilder statt Worte

@Vorname1 denkt mehr in Bildern als in Worten. Wenn sie beispielsweise ein Erlebnis erzählen will, so steht vor ihrem inneren Auge das ganze Geschehen auf einmal da. Für sie ist der zeitliche Anfang der Situation nicht so sehr ein Anfangspunkt. Sie lässt in einem gewissen Sinne die Zeit außer Acht, und die ganze Geschichte wird zu einem Bild. Sie ist sich unsicher, welche Ecke des Bildes sie zuerst beschreiben soll. So beginnt sie irgendwo, in der Mitte oder am Schluss des Geschehens, bemerkt dann, dass für das logische Verständnis der Anfang fehlt, schiebt ihn irgendwo ein und hüpfte so in einem mehr oder weniger verständlichen Durcheinander hin und her. Dies mag eine übertriebene Schilderung sein, jedoch fällt es ihr zumindest im Vorschulalter schwer, eine Geschichte oder ein Erlebnis in eine lineare und zusammenhängende Kette von Worten umzusetzen.

Wenn sie immer wieder zum Erzählen ermuntert wird und Sie ihr ohne Kritik helfen, eine chronologische Reihenfolge zu finden, so bekommt sie mit der Zeit Übung und meistert diese "Übersetzungsarbeit" vom Bild zu Worten immer besser. Daraus kann sich mit den Jahren eine außergewöhnliche Fähigkeit entwickeln, auch kompliziertere Zusammenhänge klar und für andere verständlich zu formulieren.

Da sie jedoch als Kind immer wieder erlebt, dass sie nicht verstanden wird, schwelt auch das Gefühl, nicht ganz in Ordnung zu sein, hart unter der Oberfläche. Sagt ihr jemand, sie sei dumm oder nicht ganz richtig im Kopf, so erschüttert dies ihr Selbstvertrauen sehr schnell. Im Extremfall werden die Zweifel, nicht denken zu können, zu einer fixen Vorstellung. @Vorname1 ist dann überzeugt, dumm zu sein, und der Lernprozess in der Schule wird stark erschwert.

@Vorname1 braucht viel "Übungsmaterial", aufmerksame Zuhörer für ihre Geschichten und Erlebnisse und einen intensiven Dialog im Elternhaus. Fordern Sie @Vorname1 auf, ihre Meinung zu äußern und auch schwierige Dinge zu formulieren. Möglicherweise versucht sie das vermeintliche Manko mit Wissen wettzumachen, bemüht sich in der Schule, liest viele Bücher und lernt so viel als möglich. Wissen gibt ihr Sicherheit.

Ihre Veranlagung, in Bildern "mehrdimensional" zu denken, kann durch Lernen, Denken und Austausch im Gespräch zu einer Fähigkeit entwickelt werden, verschiedene Dinge gleichzeitig zu erfassen und zu formulieren, die andere nur mit Mühe nachvollziehen können. So liegt in dieser Sternkonstellation die Anlage zu einer ausgezeichneten Denkerin, die sich jedoch nur entfalten kann, wenn @Vorname1 in den ersten Lebensjahren eine positive Einstellung dazu gewinnt.

Rückläufige Venus

Ungewöhnlicher Umgang mit Schönheit, Werten und Beziehungen

@Vorname1 bringt eine subjektive Einstellung oder vage "Erinnerung" mit in die Wiege, wie Beziehungen sein könnten. Sie reagiert, wie wenn sie Erfahrungen gemacht hätte, die nichts mit dem gegenwärtigen Umfeld zu tun haben. Aus diesem Grund kann ihr Verhalten im engen Kontakt zu Eltern und Geschwistern oftmals nur schwer verständlich sein.

So mag sie einmal sehr zutraulich sein und Nähe und Zärtlichkeit suchen, um sich kurze Zeit später aus unersichtlichen Gründen zurückzuziehen. Es fällt ihr schwer, Zuwendung geben und nehmen zu können, ohne dass es ihr plötzlich zu viel wird. Sie kann dann nicht anders, als sehr abweisend zu reagieren und den anderen von sich wegzustoßen. Sagen Sie ihr, was Sie bei einem solchen Rückzug empfinden, aber machen Sie Ihre Zuneigung nicht davon abhängig.

Vielleicht befremdet Sie auch das Schönheitsempfinden von @Vorname1, weil es so gar nicht in unsere Zeit und Kultur hineinzupassen scheint. Doch sollte @Vorname1 ihren eigenen Stil suchen dürfen, auch wenn sie in Ihren Augen nur schwer zu akzeptierende Vorstellungen von Kleidern, Frisur, Zimmereinrichtung und anderem hat.

@Vorname1 kann auch rasch ihre Meinung ändern, wenn es um Werte geht. Was sie eben noch unbedingt besitzen wollte, verschenkt sie später freigiebig oder wirft es sogar weg. Auch hier ist der Stimmungswechsel kaum mit realen Gründen erklärbar. Umso nötiger braucht @Vorname1 Eltern, die sie lieben und schätzen, wie sie ist.

Eine Beschäftigung mit Schönheit im weitesten Sinne ist für @Vorname1 sehr wichtig und wird vermutlich auch in ihrem späteren Beruf Ausdruck finden.

Rückläufiger Mars

Energie, die gebändigt, aber nicht verdrängt werden will

Aggression ist ein zentrales Thema für @Vorname1. Es dürfte immer wieder Situationen geben, in denen sie geradezu ausrastet und von einem Wutanfall überrannt wird. Oft sind es kleine, unscheinbare Dinge, auf die sie wie auf einen Knopfdruck reagiert. Bildlich gesprochen könnte man sagen, dass sie über einen Kanal zu einer kollektiven Ansammlung verdrängter Aggressionen verfügt. Eine kleine Szene, ein Wort oder ein Geruch können den Kanal öffnen, und @Vorname1 drückt einen Zorn und eine Zerstörungswut aus, die in keinem Verhältnis zu den realen Ursachen stehen.

@Vorname1 fühlt sich ihrer brodelnden und plötzlich losbrechenden Energie gegenüber sehr unsicher. Je nach Veranlagung und ihren ersten Erlebnissen damit bekommt sie Angst davor und entscheidet sich unbewusst schon in den ersten Lebensmonaten oder -jahren, diese zerstörerischen Tendenzen zutiefst in ihrem Innern zu begraben. So mag sie äußerlich ein braves Kind sein, das kein Wässerchen trübt. Doch wird mit der abgeblockten Wut auch ihre Lebensenergie gehemmt, und sie erweckt den Eindruck eines kraftlosen oder starren Kindes. Der Mut, sich zu wehren, fehlt ebenso wie die Lust, etwas anzupacken und eine Leistung zu vollbringen.

Sie findet am ehesten zu ihrer Lebenskraft, wenn sie sich durchsetzt, sich wehrt und auch einmal trotzt und tobt. Ihr Vorbild und Ihre Ermunterung sind @Vorname1 dabei eine hilfreiche Unterstützung und der gesunde Umgang mit Aggression in der Familie eine notwendige Voraussetzung.

Wenn @Vorname1 heftig reagiert, sollte sie nicht gebremst werden. Es gilt vielmehr, ihre zerstörerische Wut in schadhafte Bahnen zu lenken, sie auf Kissen losdreschen oder Zeitungen zerreißen lassen, ihr jedoch auch klare Grenzen zu setzen, wenn sie sich anschickt,

Dinge zu zerstören oder Sie anzugreifen. Indem @Vorname1 dieser unbändigen Energie Ausdruck verleiht und sie nicht unterdrücken muss, lernt sie, ihre Grenzen selbst zu erkennen, und verliert die Angst. Die Energie, die auf diese Art ins Fließen kommt, zeigt immer mehr auch positive Seiten: @Vorname1 verfügt über eine außergewöhnliche Tatkraft und Leistungsfähigkeit.

Kissenschlachten und andere Raufspiele sowie Kampfsportarten helfen ihr ebenfalls, ihre Energie in geeignete Kanäle fließen zu lassen.

Es ist verständlich, dass Ihnen diese Seite von @Vorname1 nicht eitel Freude und Vergnügen bereitet. Doch sollte Ihnen der Umgang damit sehr viel Mühe bereiten, so könnte Ihnen eine therapeutische Auseinandersetzung mit Ihrer eigenen Durchsetzung oder deren Hemmung Erleichterung bringen.

Absteigender Mondknoten im ersten Haus

Von Ichbezogenheit zu Gemeinschaftssinn

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren verhält sich @Vorname1 ausgesprochen ichbezogen. Es scheint ihr selbstverständlich, dass der eigene Wille fast unbegrenzte Gültigkeit hat, und sie kennt kaum Rücksicht. Sie weiß stets, was sie will, und verschafft sich mit wenig diplomatischen Mitteln freie Bahn. So mag sie beispielsweise im Sandhaufen stets das tun, was ihr gerade einfällt. Sollte ein anderes Kind mit der benötigten Schaufel, Sieb oder Kessel beschäftigt sein, so dürfte sie es ihm kurzerhand aus der Hand nehmen.

@Vorname1 setzt sich durch. Doch ist sie dabei nie ganz zufrieden. In ihrem Geburtsbild ist eine lebenslange Aufforderung ersichtlich: auf andere einzugehen, Beziehung zu schaffen, sich einzufühlen und gemeinsam einen Weg zu finden. Wenn sie bereits in der Kindheit zu mehr Gemeinsamkeit ermuntert wird, erscheint ihr als Erwachsene die Forderung nach dem Verbindenden, die das Leben immer wieder an sie stellt, weniger schwierig, und sie findet einen Mittelweg zwischen der Durchsetzung des eigenen Willens und dem Schließen von Kompromissen dem Frieden zuliebe.

Absteigender Mondknoten im zweiten Haus

Vom Haben zum Loslassen

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren sucht @Vorname1 Sicherheit vorwiegend im materiellen Bereich. Ihr Eigentum ist ihr wichtig. Wenn jemand ungefragt ihr Revier betritt, dürfte sie ziemlich heftig reagieren. Sie ist eine stille Genießerin, die pflegt und bewahrt, was sie hat, vielleicht viele Dinge sammelt und Mühe hat, sich von etwas zu trennen. Dabei muss sie immer wieder erfahren, dass das Haften letztlich mehr Unzufriedenheit kreiert als ein allfälliges Loslassen. In einem lebenslangen Prozess muss @Vorname1 lernen, ihre "konservierende" Haltung und Sicherheit im Bestehenden aufzugeben zugunsten von mehr Tiefe, Engagement und Leidenschaft. Loslassen heißt eine zentrale Aufforderung in ihrem Leben, der @Vorname1 nur zögernd und schwer folgen kann.

Absteigender Mondknoten im dritten Haus

Vom neutralen Wissen zur persönlichen Meinung

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren meint @Vorname1, alles wissen zu müssen. Neugierig fragt sie nach diesem und jenem, liest im Schulalter viel und glaubt, Wissen sei der Maßstab aller Dinge. Sie möchte zu vielen Menschen Kontakte pflegen und überall gern gesehen werden. Doch trotz all ihrer Bemühungen findet sie die angestrebte Befriedigung kaum.

Dieses Verhalten ist ihr vertraut, als ob sie es aus alten, vorgeburtlichen Zeiten kennen würde und wie ein Paar ausgetragene Schuhe in ihr Leben mitgebracht hätte, an das sie zwar gewohnt ist, das aber nicht mehr passt. So eckt sie mit ihrer vernunftorientierten und altklugen Art an vielen Orten an und erlebt immer wieder, dass ihr Wissen letztlich gar nicht gefragt ist.

In ihrem Geburtsbild ist eine lebenslange Aufgabe symbolisch dargestellt, die von ihr fordert, das Eigene zu zeigen, nicht ein Buch zu zitieren, sondern die eigenen Gedanken und Anschauungen zu äußern. Dies fällt ihr außerordentlich schwer. Sie unterstützen @Vorname1 bereits im Kindesalter, wenn Sie immer wieder nach ihrer Meinung fragen. Nicht was der Soundso dazu gesagt hat, ist wichtig, sondern die persönliche Stellungnahme Ihrer Tochter.

Absteigender Mondknoten im vierten Haus

Von der Geborgenheit des trauten Heimes in die Welt hinaus

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren fühlt sich @Vorname1 in einem trauten Zuhause sehr wohl. Doch auch wenn sie älter wird, löst sie sich nur schwer von der Rolle des Nesthäkchens. Immer noch möchte sie wie ein kleines Kind umsorgt werden. Vor allem in häuslichen Belangen scheint sie sich manchmal zu weigern, erwachsen zu werden und für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. Jede Loslösung von ihrem Zuhause kann eine Heimwehwelle auslösen.

Doch obwohl ihr das Zuhause und die familiären Wurzeln sehr viel bedeuten, findet sie wirkliche Befriedigung erst, wenn sie sich der Außenwelt stellt. Trotz der immer enger werdenden Kleinkindrolle fällt es ihr schwer, das vertraute Umsorgtwerden aufzugeben. Auch als erwachsener Mensch bleibt es eine ihrer wichtigsten Aufgaben, aus der Geborgenheit des eigenen Heims herauszutreten und sich in Beruf und Öffentlichkeit zu verwirklichen.

Absteigender Mondknoten im fünften Haus

Vom stolzen Einzelgänger zum Gruppenmitglied

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren mag sich @Vorname1 wie eine verkannte Prinzessin oder ein Edelfräulein fühlen. Obwohl kein äußerer Grund vorliegt, scheint sie zu erwarten, dass man ihr huldigt, ihr die Türen öffnet und sie gewissermaßen mit Majestät anspricht. Diese Einstellung könnte man bildlich mit einer Erinnerung an eine Zeit vor der Geburt vergleichen, die sie ähnlich einem Paar ausgetragener Schuhe in ihr Leben mitgebracht hat. Sie muss sich erst langsam damit abfinden, dass die Schuhe nicht mehr passen. So stößt sie mit dem stolzen Verhalten an vielen Orten an und erlebt immer wieder, dass ihre "Starallüren" wenig gefragt sind.

In ihrem Geburtsbild ist eine lebenslange Aufgabe symbolisch dargestellt, die von ihr fordert, sich im Kollektiv einzuordnen. Diese Aufforderung nach Eingliederung in ein soziales Gefüge beginnt in der Spielgruppe und zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Schul- und Ausbildungszeit, ja durch ihr ganzes Leben. Wenn Sie @Vorname1 bereits in der Kindheit zu Gemeinschaft mit anderen Kindern motivieren können, so ist dies der erste Schritt auf einem langen Eingliederungsprozess in die menschliche Gesellschaft, die ihr letztlich viel Befriedigung bringt.

Absteigender Mondknoten im sechsten Haus

Von der Alltagswirklichkeit in transpersonale Bereiche

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren beschäftigt sich @Vorname1 gerne und ausgiebig mit ihrem Körper, mit Nahrung und anderen alltäglichen Dingen. Feste, tägliche Gewohnheiten sind für sie fast ein Ritual. Die alltägliche Arbeit der Mutter, Aufstehen, Körperpflege, Essen, Spielen und andere Handlungen, die immer wieder gleich ablaufen, erwecken in @Vorname1 den Eindruck des Altvertrauten und geben ihr viel Sicherheit. Doch trotzdem werden diese Situationen mit dem Größerwerden immer unbefriedigender. Eine aus dem Geburtsbild ersichtliche Lebensaufgabe besteht darin, von Gewohnheiten und dem Halt bietenden Alltagslauf loszukommen und sich auf eine innere Welt ohne Überblick und klare Ordnung einzulassen. Bereits in der Kindheit zeigen sich erste Hinweise auf das Bedürfnis, Strukturen zurückzulassen, doch dürfte dies @Vorname1 recht schwer fallen. Wenn Sie ihr eine tiefe Naturverbundenheit, Liebe zur Musik oder Rückhalt in der Religion zu vermitteln vermögen, so kann sie einmal als Erwachsene gut ausgerüstet ihren Weg der Hingabe und Spiritualität gehen, auch wenn sie zwischendurch immer wieder in den realen und vertrauteren Alltag zurückkehrt.

Absteigender Mondknoten im siebten Haus

Von der trauten Zweisamkeit zur mutigen Einzeldarstellerin

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren ist @Vorname1 auf ein harmonisches Umfeld angewiesen. Streit in der Familie erträgt sie schlecht. So tut sie einiges, um den Frieden zu wahren, und passt sich weitgehend Eltern und anderen Menschen, die sie sehr liebt, an, denn sie will ja keinen Konflikt aufkommen lassen. Dabei muss sie immer wieder erfahren, dass gerade durch die übermäßige Anpassung sie sich selbst den anderen gar nicht zeigt, und so kaum eine echte Beziehung zustande kommen kann. In einem lebenslangen Prozess muss @Vorname1 lernen, sich zu zeigen und abzugrenzen und sich nicht in eine Scheinharmonie zu flüchten. Konfrontation gehört genauso zum Leben wie Gemeinsamkeit. Dies umzusetzen fällt @Vorname1 nicht leicht.

Absteigender Mondknoten im achten Haus

Von einer wegwerfenden Haltung zur Wertschätzung des Eigenen

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren fühlt sich @Vorname1 mit der dunklen Seite des Menschseins vertraut. Tod und Geburt gehören für sie einfach zum Leben. Wo andere Kinder wegschauen, geht sie noch einen Schritt näher. Triebhaftigkeit, Gewalt und Krieg scheint ihr auf seltsame Art bekannt. Sie identifiziert sich geradezu mit der dunklen Seite des Lebens und hat entsprechend große Mühe, zu genießen, sich als wertvoller Mensch zu akzeptieren und zu lieben und das Eigene zu schätzen und zu pflegen. Vielleicht verschenkt sie leichtfertig ihr Spielzeug, lässt die Puppe sterben oder nimmt gegenüber Menschen oder Dingen, die sie sehr mag, eine abschätzige, wegwerfende Haltung ein. Im Laufe ihrer Kindheit und ihres ganzen Lebens wird sie immer wieder aufgefordert, stattdessen echte Wertschätzung zu entwickeln.

Absteigender Mondknoten im neunten Haus

Von ausgeprägten eigenen Meinungen zu mehr Objektivität

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren fällt @Vorname1 durch ein fast altkluges Verhalten auf. Sie weiß auf alles eine Antwort, vertritt eine ausgeprägte eigene Meinung und mag oft sogar den Anschein geben, eine Botschaft verkünden zu wollen. Dieses Verhalten ist ihr auf eine seltsame Art vertraut, auch wenn es von der Umwelt gar nicht gefördert wird. Ihr Geburtsbild zeigt symbolisch die Aufgabe, auch andere Ansichten gelten zu lassen und objektiver und vorurteilsloser zu werden. Hinweise auf mehr Sachlichkeit können ihr schon als Kind den Weg in die richtige Richtung zeigen.

Absteigender Mondknoten im zehnten Haus

Von der Außenwelt zum innersten Kern

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren ist @Vorname1 sehr nach außen orientiert. Sie fühlt sich erstaunlich sicher unter vielen Menschen, beispielsweise an gesellschaftlichen Anlässen. Der Beruf des Vaters sowie die gesellschaftliche Stellung der Familie sind für @Vorname1 wichtig; und sie erzählt vielleicht schon früh, was sie selbst einmal werden will. Im Rollen- und Theaterspiel übernimmt sie gerne führende, gesellschaftlich anerkannte Rollen wie Königin, Polizist oder Lehrerin. Sie akzeptiert gesellschaftliche Normen und Regeln, bringt Autoritäten die verlangte Achtung entgegen und verhält sich manchmal wie eine kleine, altkluge Erwachsene.

Es scheint ihr schwer zu fallen, ganz Kind zu sein, sich ihren Gefühlen und ihrer inneren Welt hinzugeben. Doch ist in ihrem Geburtsbild das Thema Geborgenheit als zentrale Lebensaufgabe ersichtlich. Nicht nur in der Kindheit, sondern in ihrem ganzen späteren Leben wird sie immer wieder aufgefordert, Wärme und Geborgenheit in sich selbst zu suchen, zu finden und an andere weiterzugeben.

Absteigender Mondknoten im elften Haus

Vom Gruppenmitglied zur Einzeldarstellerin

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren fühlt @Vorname1 sich in Gruppen ausgesprochen wohl. Freundschaften sind wichtig, und sie ist in einem Kreis von "Gleichgesinnten" fast ebenso zu Hause wie in der eigenen Familie. Dieses Gruppenumfeld ist ihr auf eine seltsame Art vertraut, auch wenn sie dort keine ausgesprochen positiven Erfahrungen machen kann. Im Gegenteil erlebt sie immer wieder Enttäuschungen von Kollegenkreisen. In einem lebenslangen Prozess wird sie sich immer wieder Situationen schaffen, die sie aufzufordern scheinen, nun endlich aus der einengenden Interessengemeinschaft hervorzutreten und ihren eigenen Weg zu gehen. So lernt sie, nicht so sehr Teil eines Kollektiven zu sein, sondern sich als eigenständiges Individuum auf der Lebensbühne darzustellen.

Von der Traumwelt in die Alltagsrealität

Vor allem in den ersten sieben Lebensjahren dürfte @Vorname1 mehr als andere Kinder in einer Fantasie- und Traumwelt leben. Geschichten und Märchen sind für sie ebenso wirklich wie die Realität. Das Reich der Feen, Elfen und Koolde oder Vorstellungen von Paradies und Einheit scheinen ihr vertraut wie eine verlassene Heimat. Die Sehnsucht nach einer heilen Welt erschwert es ihr, im wenig prosaischen Alltag Fuß zu fassen. Und gerade dies ist als lebenslange Aufgabe in ihrem Geburtsbild ersichtlich. @Vorname1 soll sich Schritt für Schritt mit der materiellen Wirklichkeit auseinandersetzen, auch wenn es ihr manchmal schwer fällt, sich damit anzufreunden, und sie sich viel lieber in ihre innere Traumwelt zurückziehen möchte.